Tessiner Dorfidylle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 28

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tessiner Dorfidylle

Morgen ist es. Die Tessiner Sonne strahlt. Soeben haben die Tessiner Glocken vom Campanile im Dorfzentrum her zu läuten begonnen. Da und dort wird noch ein Wagen gewaschen, damit man in ein paar Minuten die zwei-, dreihundert Meter bis zur Kirche in einem blitzblanken Auto fahren kann. Auch die Jugend ist schon wach. Ein paar Elf- und Zwölfjährige drehen auf ihren Mopeds vor dem Kirchgang noch einige Runden. Weiter oben, dort auf den Wegen mit Fahrverbot, ertönt froh und festlich der Motocrosslärm einiger weniger Junger. Ob es ihnen noch zum Kirchgang reicht? Eine waghalsige Talfahrt sollte es noch möglich machen. Denn *Sonntag* ist es. Und nach der Kirche stehen alle vor dem Gotteshaus noch ein wenig zusammen und tun dergleichen. Dann gehen sie nach Hause. Und der Dorfalltag beginnt.

Wenn dieser Alltag unseres einfachen, kleinen, heimeligen Dorfes in einem Heimatfilm oder -roman geschildert würde, so sagten viele wohl: Das ist doch *zu* krass, zu übertrieben, zu läppisch; das gibt es doch nicht!

Das gibt es! Uebrigens des Nachbars Hund heult nun auch an diesem heilen Sonntagmorgen schon seit mehr als einer Stunde. Sonst tut er es nur nachts. Machen kann man auch da, also da erst recht nichts; der gute Werner, sein Meister, ist ja Deutschschweizer ...

Also da gibt es zum Beispiel Ermano, den Baumeister. Er hatte nicht nur unsere, sondern im ganzen Dorf noch ein weiteres Dutzend dieser gesetzlich verlangten und so kostspieligen Hauskläranlagen gebaut. Und wie! Als ein Vertreter des Kantons mit dem Vice-Sindaco zusammen unsere Installation kontrollieren kam, zeigte es sich, dass sie überhaupt nicht funktionierte. Wer sie denn gebaut habe, wollte der Mann vom kantonalen Gewässerschutzamt wissen. Als wir ihm Ermano nannten, meinte der Gemeindevertreter ganz, ganz überrascht-naiv, das sei kaum möglich, Ermano sei doch ein bewährter Fachmann. Dabei war unsere bereits die achte beanstandete der von Ermano errichteten Anlagen!

Als ich dann zum Baumeister ging, um ihn an die Garantie und somit die Reparatur zu erinnern, sagte er mir schlicht und offen, ich sei ein Dummkopf gewesen. Ich hätte diesen Kontrolleuren da einfach sagen müssen, der Fäkalientank sei letzte Woche gerade geleert worden. *Er* habe das jedenfalls so bei seiner eigenen gemacht, die funktioniere nämlich auch nicht, haha ...

Als ich aber doch auf der Garantiearbeit bestand, erhielt ich vom braven Handwerksmann Ermano ein kurzes Schreiben. Er habe altershalber die berufliche Tätigkeit aufgegeben und könne nun halt leider nicht kommen ...

Um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung im Alter ist Ermano wenigstens nicht verlegen. Letzthin erschien sein Name am offiziellen Anschlagbrett. Er ist unterdessen zum Bauexperten der Gemeinde gewählt worden!

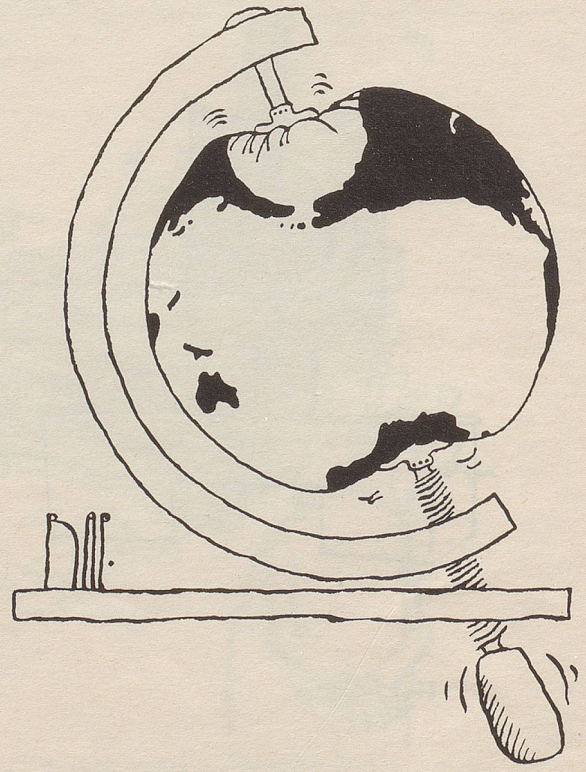
Das hat selbstverständlich mit Politik nichts zu tun. Nur mit Gemeindepolitik. Wie auch das nächste Beispiel. Eine rührige Theatergruppe im Dorf hatte mit Kindern ein Freilichttheater im schönen alten Park des Kindergartens aufführen wollen. Die inoffizielle Bewilligung von seiten der Gemeinde lag vor. Die offizielle liess auf sich warten. Unterdessen hatten sich einige (erwachsene) Köpfe vorgenommen, auf dem Rücken der theaterbegeisterten Kinder eine weitere politische Dorfschlacht auszutragen. Grund war ja vorhanden! Eine Gemeinderätin, die auch im Theaterkomitee ist, habe sich nämlich erfrecht zu verlangen, dass endlich einmal nach Jahren eine Abrechnung über die Kantine des Kindergartens vorgelegt werde. So etwas Verrücktes, nicht wahr?

Und wenn Sie meinen, einer, der innerhalb einer Ueberholverbotzone überhole, im Dorf selber hupend über die schmalen Strässchen rase, auf der Gotthardstrasse unten vor einem Baustellenrotlicht vier Wagen, die vernünftigerweise (weil ordnungsgemäss) angehalten haben, überholt, den Engpass durchrast und en passant noch Bauarbeiter und jene, die entgegenkommen, gefährdet, – wenn Sie also meinen, so einer sei ein Autorowdy, so meinen Sie falsch. Das ist «unser» Sergio, seines Zeichens führender Dorfpolitiker, Gemeinderat (Exekutive) und Vorbild der Jugend (Präsident des Fussballklubs mit erfolgreicher Juniorensektion).

Da sehen Sie nur, wie man sich täuschen kann, wenn man voreilig solche Schlüsse zieht!

Giovanni

Die meisten Zahnschäden

können Sie vermeiden, wenn Sie immer sofort nach dem Essen mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgeln.

«Ich komme wegen den Gartenarbeiten und habe meine Frau mitgebracht, damit Sie mit *ihr* plaudern können.»